

Sonderstandorte Steinbrüche und Schottergruben

Steinbrüche, Schotter- und Sandgruben galten früher als „Wunden in der Landschaft“. Heute weiß man, dass sie wichtige Ersatzlebensräume für gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sind.

Fotos: B. Wendelin



Wechselkröte (*Bufo viridis*) in einer Schottergrube.

Durch Abbau und Wiederverfüllung, aber auch durch die natürliche Sukzession unterliegen diese Areale einer starken Dynamik. In der immer eintöniger werdenden Kulturlandschaft bieten die Abbaugelände wertvolle, nährstoffarme Pionierstandorte an.

Projektziele und Methodik

Ziel dieses LEADER-Projekts des Naturschutzbundes Burgenland ist es, sämtliche Abbau-Standorte des Burgenlandes zu erfassen und ihren Wert in Hinblick auf bestimmte Gruppen der Fauna und Flora zu erheben. Aufgrund der Kartierungsergebnisse werden die Standorte nach ihrem

„ökologischen Wert“ klassifiziert.

Sämtliche erhobenen Parameter und Indikatoren werden in einer landesweiten Datenbank zusammengeführt. Durch diese Datenbank soll ein flexibles, rasch zu aktualisierendes Instrument entstehen, einerseits als Entscheidungshilfe für Betreiber und zuständige Behörden, andererseits als Grundlage, um ausgewählte Standorte als wertvolle Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten zu schützen.

Für ausgewählte, ökologisch reichhaltige Standorte sollen unter Berücksichtigung der Besitzverhältnisse und eventuell Rekultivierungsaufgaben geeignete Management- und Pflege-

maßnahmen entwickelt und teilweise auch umgesetzt werden. Da die ökologische Vielfalt und die Besonderheiten der Standorte noch nicht ausreichend bekannt sind, bietet das Projekt auch die Möglichkeit, durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit auf die wertvollen Lebensräume hinzuweisen und Besitzer, Betreiber und Anrainer dafür zu sensibilisieren.

Projektstand

Im Jahr 2010 wurde mit Hilfe von Karten und Luftbildern sowie durch Konsultation der Naturschutzbeauftragten der Bezirkshauptmannschaften ein weitgehend vollständiges Inventar aller vorhandenen Abbaufelder des Burgenlandes erstellt. In diesen 267 Gebieten werden in den Jahren 2010 und 2011 die Erstaufnahmen erstellt. Neben allgemeinen Daten (z.B. aktuelle Nutzung, Substrat, Lage, Stadium der Sukzession) werden an jedem Standort aussagekräftige ökologische Indikatoren erfasst. Ergeben sich im Laufe dieser Ersterhebung Hinweise auf das Vorkommen naturschutzrelevanter Vögel, Amphibien, Schmetterlinge (Tagfalter), Libellen, Heuschrecken und Pflanzen an einem Standort, werden diese durch Fachleute zusätzlich erhoben. Diese Untersuchungen werden drei Jahre in Anspruch nehmen und wurden ebenfalls 2010 begonnen.

Erste Ergebnisse des Projektes

Botanisch ist in den Abbaugeländen eine Vielzahl an Vegetationstypen aufgrund von Unterschieden im Untergrund, im Kleinklima, im Alter und Entwicklungsstadium sowie durch Einflüsse der angrenzenden Vegetation vorhanden. Vor allem Trockenrasenreste, Halbtrockenrasen und Pionier-Trockenrasen sind in den Abbaugeländen stark verbreitet. In den Gewässern und an deren Rändern können wertvolle Vegetationstypen, wie zum Beispiel Armleuchteralgen-Gesellschaften und Pioniergesellschaften nährstoffarmer Schlammflächen, erwartet werden. Eine Auswahl der Abbaugelände soll botanisch genauer unter die Lupe genommen werden. Die Standorte werden aufgrund besonders hochwertiger Biotoptypen und Vorkommen besonderer Arten ausgewählt werden.

Periodisch wasserführende Tümpel und Lacken sind in der Kulturlandschaft eher unerwünscht, da sie die Bewirtschaftung stören. In Schottergruben sind solche natürlichen Feuchtflächen, die im Zuge des Abbaus nach Niederschlägen entste-

hen, recht häufig und stellen daher Rückzugsräume für die Amphibienfauna dar. Im Frühjahr 2011 und 2012 werden die Amphibienbestände an ausgewählten geeigneten Sonderstandorten im Burgenland untersucht. 2010 wurde eine Aufnahme-Methode entwickelt und an einigen Standorten getestet. Dabei konnte eine Reihe neuer Populationen der gefährdeten Arten Wechselkröte (*Bufo viridis*), Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) und der stark gefährdeten Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) entdeckt werden.

Interessante Funde gelangen bei den Libellen: So wurde z. B. die Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*), von der im Burgenland bislang nur ganz wenige aktuelle Funde vorliegen, erstmals im mittleren Burgenland festgestellt. Von den Charakterarten temporärer Pioniergewässer, z.B. der Kleinen Pechlibelle (*Ischnura pumilio*), wurden viele neue Vorkommen gefunden.

Überraschend war die Tatsache, dass eine Reihe gefährdeter Tagfalter-Arten in geeigneten Abbaugeländen weiter verbreitet ist, so etwa der

Schwarzbraune Trauerfalter (*Neptis sappho*).

Bei den Heuschrecken wurde die stark gefährdete Grüne Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*) erstmals in einer individuenreichen Population im Bezirk Oberpullendorf nachgewiesen. Im Bezirk Neusiedl fanden sich in Feuchtbereichen mehrere Vorkommen der Sumpfgrippe (*Pteronemobius heydenii*).

2010 wurde die Vogelwelt der Abbaugelände im Bezirk Neusiedl untersucht. Dabei konnte der vom Aussterben bedrohte Brachpieper (*Anthus campestris*) in mehreren Gruben bei Parndorf und Neusiedl am See sowie in einzelnen Stellen bei Kittsee und Zurndorf nachgewiesen werden. Insgesamt beherbergten diese Vorkommen 10-12 Brutpaare.



Autorin:
DI Beate Wendelin

**Co-Autoren: Helmut
Höttinger, Michael
Dvorak, Johannes**

**Huspeka und Frank Grinschgl,
alle freie Mitarbeiter des
Naturschutzbundes Burgenland.**



Kleine Pechlibelle (Ischnura pumilio) und Brachpieper (Anthus campestris) in einer Sandgrube.

Fotos: B. Wendelin, M. Dvorak